

**Bezirksausschuss des 15. Stadtbezirkes
Trudering-Riem
Unterausschuss Planung
Sprecher Herbert Danner**

Protokoll der UA-Sitzung vom 18. Juli 2011

Im Kulturzentrum Trudering

Anwesend: Herr Danner, Herr Rösch, Frau Dr. Hentschel, Dr. Miehle, Frau Muhr, Herr Dr. Fuchs, Frau Giesel, Herrn Pfauntsch und Frau Salzmann-Brünjes,

7.3 UA Planung:

7.3.1 Sammelgewerbeinweisanlagen im Ortszentrum Trudering

Einstimmige **Beschlussempfehlung:** Der UA Planung schließt sich der Ablehnung von Sammelgewerbeinweisanlagen im Truderinger Ortszentrum an. Gleichzeitig wird deutlich gemacht, dass der BA die Einrichtung von Werbeanlagen – gleich welcher Art (z.B. Mega Light) – ablehnt, da diese dem Erscheinungsbild des Ortszentrums nicht zuträglich sind. Außerdem lassen sich die Werbeeinrichtungen nicht mit den Zielen der „Aktiven Zentren“ vereinbaren.

7.3.2 Ortsumfahrung Kirchtrudering (Vorberatung von TOP 5.1)

Herr Danner begrüßt die sehr zahlreich erschienenen Bürgerinnen und Bürger. Es wird für die Diskussion eine Dauer von 60 Minuten angesetzt. Es wird eine sehr engagierte Diskussion geführt in der Bürger-Sprecher und Einzelinteressenten ihre Meinung einbringen können. Die Fraktionen erhalten ebenfalls Gelegenheit eine Stellungnahme abzugeben. CSU, SPD und FDP geben vor ihren Fraktionssitzungen keine Erklärung ab.

Fr. Raith: stellt das Schreiben von einer Gruppe von Anliegern vor. Es ist dem BA bekannt und es wird inhaltlich vorgetragen und begründet. Die Gruppierung fühlt sich nicht eingebunden und gefragt. Die geplanten Varianten 1 – 3 werden keine Entlastung bringen, dazu hat man eigene Zahlen ermittelt.

Herr Koch, Grundeigner, lehnt eine Anbindung an die Straße Am Mitterfeld ab und spricht sich für die Variante 3 aus. Die Belastung, die durch die Neubaugebiete entstehen dürfen nicht auf die Altbürgerinnen und -Bürger abgewälzt werden.

Herr Müller: Schließt sich seinem Vorredner an und fragt die Gegner einer Kirchtruderinger Umfahrung nach einer Alternative. Er ist der Meinung, dass es keine „goldene Lösung“ gibt.

Frau Dr. Hentschel kritisiert die Insellage der Messestadt. Die Erschließung über den Hüllgraben und den Schatzbogen sei keine Lösung. Richtig ist, dass durch das Durchfahrtsverbot für LKW in München der LKW-Verkehr auf der Straße Am Mitterfeld abgenommen hat, das gilt aber nicht für den PKW-Verkehr.

Herr Fasching spricht sich für die Variante 3 aus und führt die steigende Umweltbelastung der Straße am Mitterfeld in die Diskussion mit ein.

Frau Last vertritt die „Aktiven Zentren“ und warnt davor, dass die Umfahrung keine Entlastung für Straßtrudering bringt.

Frau Adelmeier lehnt eine Anbindung an den Kirtaweg ab. Ebenfalls die Variante 2, die beim Friedhof auf die Straße Am Mitterfeld trifft. Sie will die Variante 3, die die Altbürger nicht belastet und will die Anbindung an die Joseph-Wild-Straße.

Herr M.... traut den Voraussagen nicht. Neue Straßen bringen mehr Verkehr. Er lehnt alle Varianten ab.

Herr Lehrer, Grundbesitzer, lehnt die Trasse 1 ab. Die Straße Am Mitterfeld muss entlastet werden. Die Beerdigungen müssen geschützt werden. Herr Lehrer will die Variante 3. Menschen haben Vorrecht vor den Bedenken des Referates.

Frau Dr. Hentschel macht deutlich, dass ihrer Meinung nach alle bisherigen Prognosen hinfällig sind. Es sind mehrere Fakten der weiteren Entwicklung vor Ort nicht in die Vorlage eingeflossen. Jetzt ist noch einmal die Chance einer Kirchtruderinger Umfahrung da und diese sollte und muss genutzt werden.

Herr Dr. Fuchs, SPD. lehnt die Varianten 1 und 2 aus seiner Sicht ab und spricht sich für die Variante 3 aus und fragt nach Alternativen.

Frau Dr. Miehle, CSU, führt aus, dass seit 50 Jahren die Forderung nach einer Nord-Süd-Verbindung gefordert wird. Eine Straße muss jetzt festgelegt werden, da der IV. Bauabschnitt der Messestadt davon tangiert wird, wie auch die Arrondierung Kirchtrudering. Sie lehnt die Trassen 1 und 2 ab und spricht sich für die Trasse 3 – wenn möglich in Troglage mit Grünbrücken – aus.

Herr Danner, DIE GRÜNEN -BÜNDNIS 90, lehnt alle 3 Varianten ab und fordert das Aussetzen der weiteren Planungen für eine Straße sowie den 5. Bauabschnitt bzw. Arrondierung Kirchtrudering für mindestens 5 – 10 Jahre. Erst muss der IV. Bauabschnitt der Messestadt fertiggestellt sein und dann erst eine weitere Planung vorgenommen werden. Trudering-Riem hat für den Wohnungsbau in München viele Flächen bereitgestellt. Die Mobilitätskultur der Bevölkerung muss sich weiter verändern, dafür will er weiter kämpfen.

Alle Beiträge werden zur Kenntnis genommen. Es wird keine Beschlussempfehlung für das Plenum des BA gefasst. Die Stellungnahme zur Vorlage wird am 21.07.2011 in der BA-Vollversammlung beschlossen.

Herr Danner bedankt sich bei den Teilnehmern und lädt sie zur Vollversammlung des Bezirksausschusses ein.

7.3.3 Verfahren nach § 4 Abs. 1 BauGB, Gemeinde Aschheim;

Bebauungsplan Nr. 133

"Südlich der Münchner Straße, nördlich der Flurstraße FINr. 391 und 392 der Gemarkung Aschheim"

Beschluss: Kenntnisnahme

7.3.4 Bauvorhaben Von-Gravenreuth-Str. 27

Mehrheitliche Beschlussempfehlung: Eine größere zusammenhängende Grünfläche soll durch Verzicht auf die rückwärtige Bebauung erzielt werden oder durch heranrücken des vorderen Baukörpers an die vorgegebene Bebauungslinie.

7.3.5 Bauvorhaben Groschenweg 25

Einstimmige Beschlussempfehlung: Die rückwärtige Bebauung soll auf ein Vollgeschoss reduziert werden, so wie in der Umgebung bereits vorhanden.

7.3.6 Bauvorhaben Häherweg

Beschlussempfehlung: Kenntnisnahme einstimmig

Herbert Danner
Sprecher

Maren Salzmann-Brünjes
Protokoll

Antrag neu zu

7.3.4 Bauvorhaben Von-Gravenreuth-Str. 27

Der BA 15 lehnt eine rückwärtige Bebauung kategorisch ab!!!

Nach Informationen aus der Nachbarschaft, der genauen Studie des Lageplans und der aufmerksamen Betrachtung eines Umgebungsluftbildes zeigt sich eindeutig:

a) die einzelnen Grundstücke sind jeweils nur mit einem(!) Gebäude bebaut.

b) im rückwärtigen Grundstücksbereich hat sich entlang der Von-Gravenreuth-Straße ein durchgängiger, mischwaldartiger Bewuchs herausgebildet, der durch eine rückwärtige Bebauung empfindlich gestört werden würde, und als Pilotprojekt letztendlich langfristig diese gesamte Grünstruktur zerstören würde. Dies gilt es unbedingt zu verhindern.